



DER REKORD- KRANKENSTAND: FAKTEN UND MYTHEN

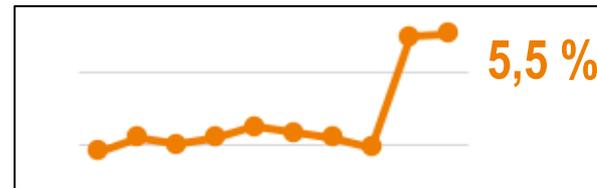
Gesundheitsreport 2025:
Vertiefungsanalyse zur
Krankenstands-
entwicklung

IGES

DAK
Gesundheit
Ein Leben lang

PHÄNOMEN REKORDKRANKENSTAND AB 2022

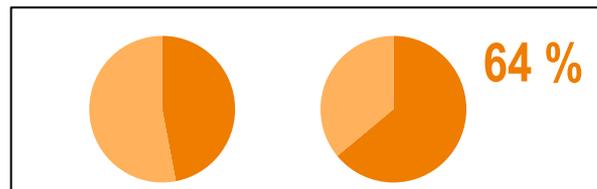
Sprunghafter Anstieg ab 2022: Nachdem sich der Krankenstand jahrelang um 4 Prozent bewegt hat – auch während der Corona-Pandemie – kletterte er plötzlich auf 5,5 Prozent.



Die durchschnittlichen Fehltage pro Kopf und Jahr steigen von etwa 15 Tagen in früheren Jahren auf rund 20 Tage um 37,6 Prozent an.



Höhere Betroffenheit: Während in früheren Jahren etwa 47 Prozent der Beschäftigten mindestens eine Krankschreibung pro Jahr hatten, sind es jetzt 64 Prozent.



REKORDKRANKENSTAND IN DER POLITISCHEN DEBATTE

„Sind wir faul oder einfach nur fertig?“ „Bettkanten-Entscheidung“ wird immer wichtiger



2024 neun Prozent mehr Krankschreibungen

Hoher Krankenstand: DAK-Chef gegen „Blaumacher-Debatte“



TAGESSPIEGEL

Viele Krankheitsausfälle im Sommer
Drittel der Erwerbstätigen fehlten

Viele Krankmeldungen
Wag zdf heute

DER SPIEGEL
Auswertung der DAK:
Ungewöhnlich hoher Krankenstand

Krankenkasse: A-U-Tage auch im Sommer auf hohem Niveau

ÄrzteZeitung

DAK-Chef fordert ehrliche Debatte über hohe Krankenstände

BERLIN – Krankheitsausfälle im Job sind laut einer Auswertung der Krankenkasse DAK-Gesundheit auch im Sommer auf hohem Stand geblieben. Fast ein Drittel der Erwerbstätigen (24,3 Prozent) war demnach von Juli bis einschließlich September mindestens viermal krankgeschrieben, wie die Kasse auf Basis eigener Versichererdaten mitteilte.

Das sei für ein Sommer-Quartal mit hohen Temperaturen und viel Feiertagen ungewöhnlich. Insgesamt lag der Krankenstand bei 5,0 Prozent. An jedem Tag des dritten Quartals waren also im Schnitt 50 von 1000 Beschäftigten krankgeschrieben.

Nach DAK-Angaben gab es in diesem Sommer neun Prozent mehr Krankenschreibungen als im Vorjahr. Nur weil die durchschnittliche Krankheitsdauer kürzer gewesen sei, hätten DAK-versicherte Arbeitnehmer insgesamt nicht mehr Arbeitsausfälle im Rekordsumme 2023 gehabt. Die meisten Ausfälle versicherten Muskel-Skelett-Erkrankungen, gefolgt von psychischen Erkrankungen und Atemwegsleiden. Engpassfaktoren in der Auswertung sind Krankschreibungen von mehr als 2,3 Millionen Beschäftigten. Bei der DAK sind nach eigenen Angaben gut 5,5 Millionen Menschen versichert.

Kassenchef Andrea Storm fordert eine „erliche und gründliche Debatte“ über die wirklichen Ursachen der anhaltend hohen Krankenstände. „Schnellschüsse wie die Forderung nach einer Abschaffung der telefonischen Krankschreibung oder eine Blaumacher-Debatte helfen nicht weiter“, sagt er.



DAK verzeichnet ungewöhnlich viele Krankheitsfälle im Sommer | tagesschau.de

Viele Krankheitsfälle im Sommer

DAK-Angaben gab es in diesem Sommer neun Prozent mehr Krankenschreibungen als vor einem Jahr. Nur weil die durchschnittliche Krankheitsdauer kürzer gewesen sei, hätten DAK-versicherte Arbeitnehmer insgesamt nicht mehr Arbeitsausfälle im Rekordsumme 2023 gehabt. Die meisten Ausfälle versicherten Muskel-Skelett-Erkrankungen, gefolgt von psychischen Erkrankungen und Atemwegsleiden. Engpassfaktoren in der Auswertung sind Krankschreibungen von mehr als 2,3 Millionen Beschäftigten. Bei der DAK sind nach eigenen Angaben gut 5,5 Millionen Menschen versichert.

Kassenchef Andrea Storm fordert eine „erliche und gründliche Debatte“ über die wirklichen Ursachen der anhaltend hohen Krankenstände. „Schnellschüsse wie die Forderung nach einer Abschaffung der telefonischen Krankschreibung oder eine Blaumacher-Debatte helfen nicht weiter“, sagt er.

Debatte lässt Fragen offen:

- Was sind die wirklichen Hintergründe und Ursachen für den sogenannten Rekordkrankenstand?
- Gibt es einen Bewusstseinswandel der Beschäftigten mit „Bettkanten-Entscheidung“ und mehr „Blaumachen“?
- Welche Rolle spielt die geänderte Erfassung durch die elektronische Krankschreibung (eAU)?
- Welche Rolle spielt die telefonische Krankschreibung?



VERTIEFUNGSANALYSE ZUM GESUNDHEITSREPORT 2025 BASIERT AUF BREITER DATENGRUNDLAGE

Repräsentative Beschäftigtenbefragung

- 2024 n = 7.068
- 2015 n = 5.175

Prozessdaten der DAK- Gesundheit

- Daten zur Arbeitsunfähigkeit
- Daten zur ambulanten ärztlichen Versorgung
- Für 2,4 Mio. erwerbstätig Versicherte
- Analysejahre 2014 - 2023

Schwerpunktanalyse im Auftrag der DAK-Gesundheit
erstellt durch:

IGES Institut GmbH

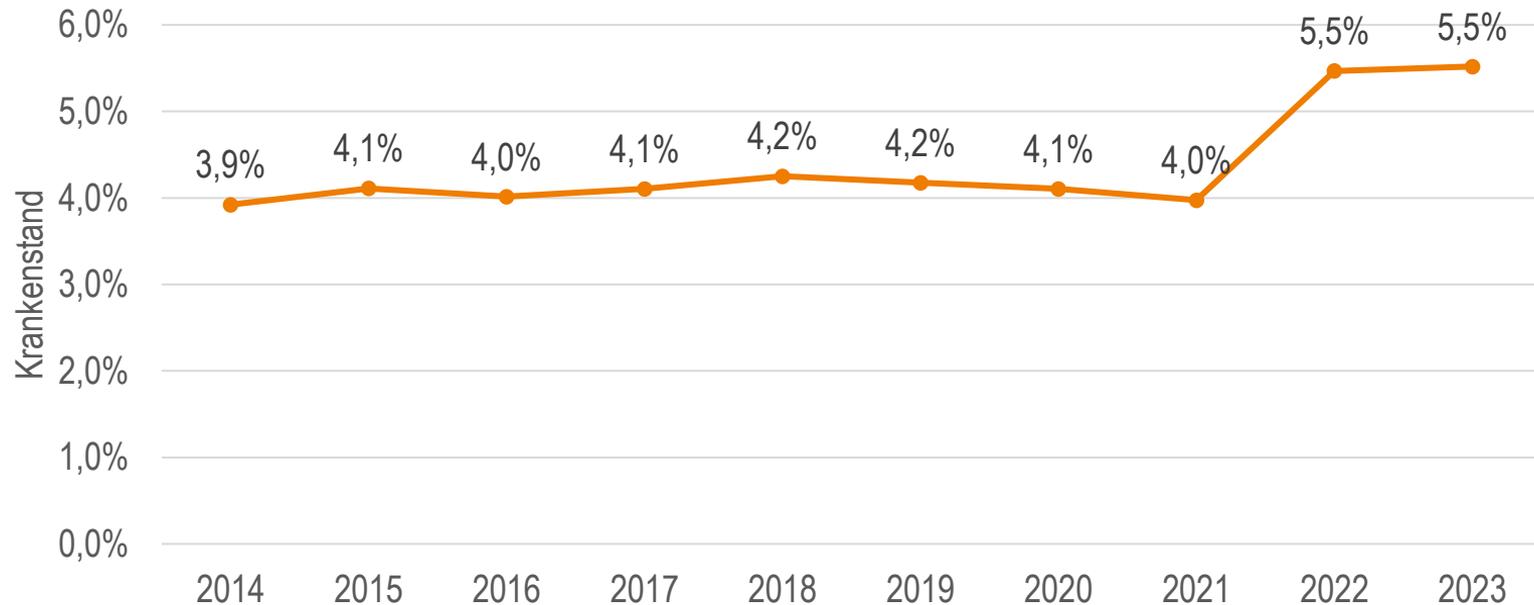
Friedrichstraße 180, 10117 Berlin

Tel. 030 - 230 80 90, Fax 030 - 230 80 911

E-Mail: iges@iges.com

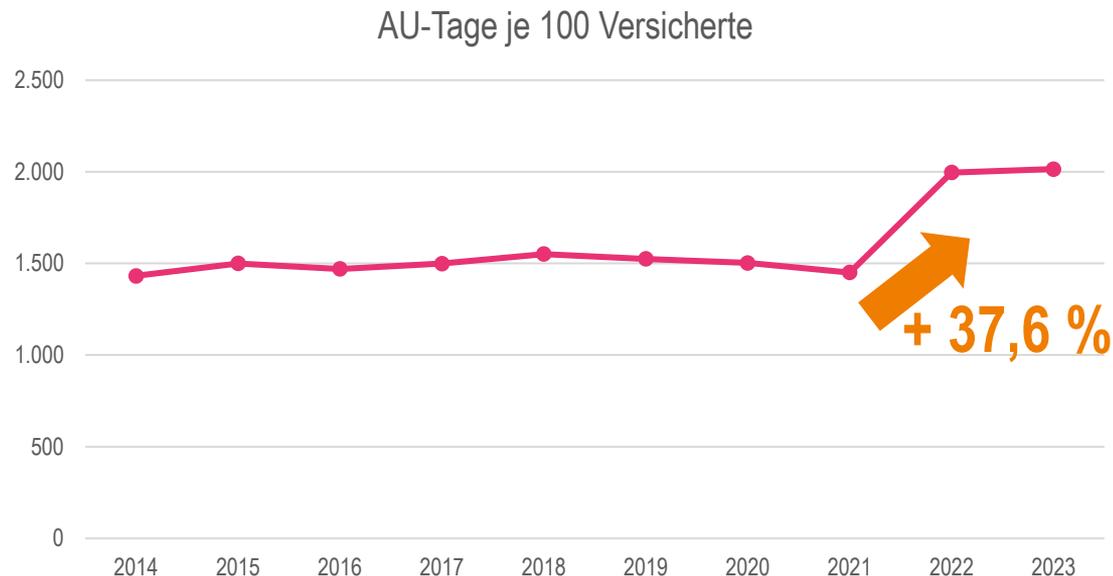
KRANKENSTAND & ATEMWEGS- ERKRANKUNGEN

SPRUNGHAFTER ANSTIEG IM KRANKENSTAND AB 2022



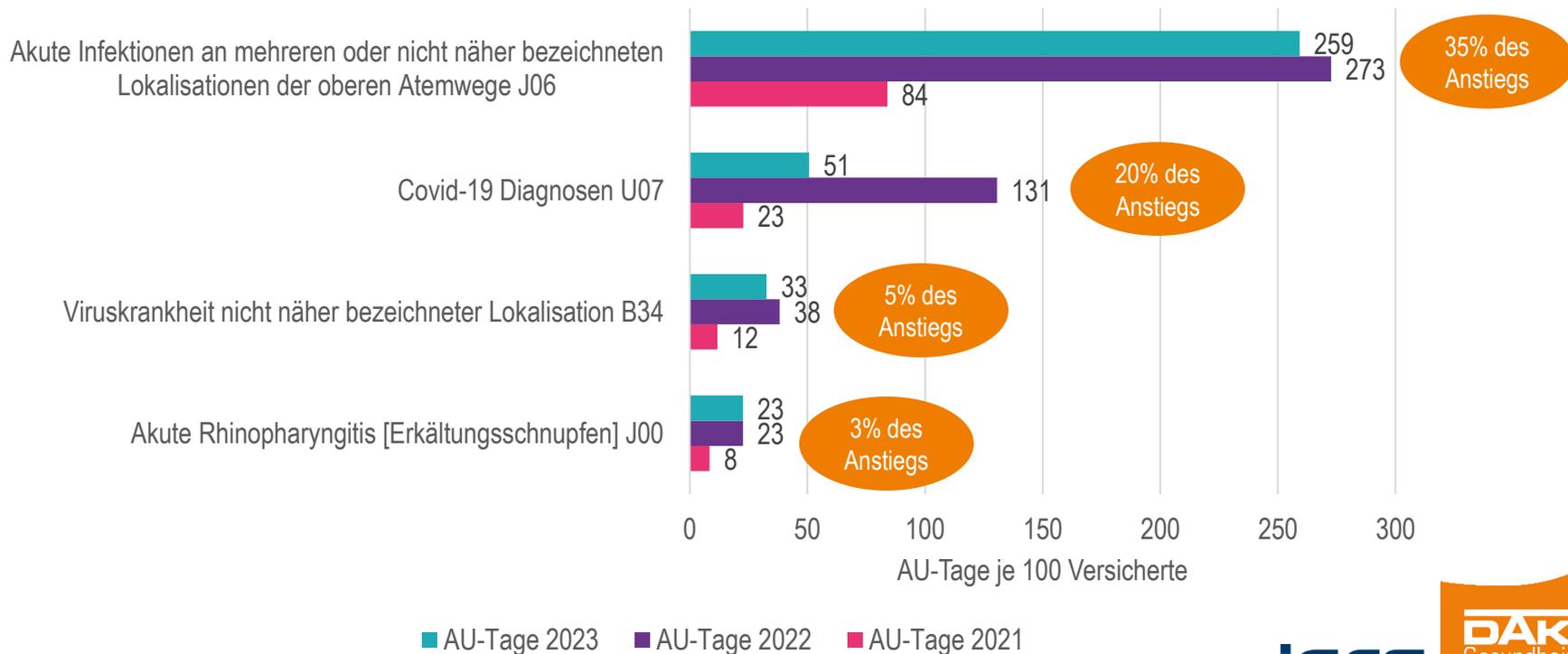
AU-Daten der DAK-Gesundheit 2014 - 2023

AB 2022 ÜBER EIN DRITTEL MEHR FEHLTAGE ALS 2021



2021 kamen auf 100 DAK-versicherte Beschäftigte 1.450 Fehltage. 2022 waren es 1.996 Fehltage und damit 37,6 Prozent mehr.

ATEMWEGSERKRANKUNGEN VERANTWORTEN EIN DRITTEL DES ANSTIEGS AN FEHLTAGEN, CORONA EIN FÜNFTEL



Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2020 - 2023

ANSTIEG DER FEHLTAGE ERFOLGT ZU 80 PROZENT DURCH FÄLLE MIT EINER DAUER BIS ZU 14 TAGEN

Fehltage je 100 Versicherte



Verteilung der Zunahme an Fehltagen



ELEKTR. ARBEITS- UNFÄHIGKEITS- BESCHEINIGUNG

Auswirkungen des neuen
elektronischen
Meldeverfahren

EINFÜHRUNG DER ELEKTRONISCHEN ARBEITSUNFÄHIGKEITSBESCHEINIGUNG

Spätestens seit Anfang 2022 gehen Krankmeldungen von den Arztpraxen direkt an die Krankenkassen und müssen nicht mehr von den Versicherten selbst eingereicht werden. Diese sogenannte elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung, kurz eAU, hat den traditionellen Krankenschein („gelben Schein“) am 1.10.2021 für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer abgelöst.

Im sogenannten Arbeitgeberverfahren rufen seit dem 1. Januar 2023 auch die Unternehmen, Firmen und Behörden die Krankschreibungen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf elektronischem Weg bei den Krankenkassen ab.



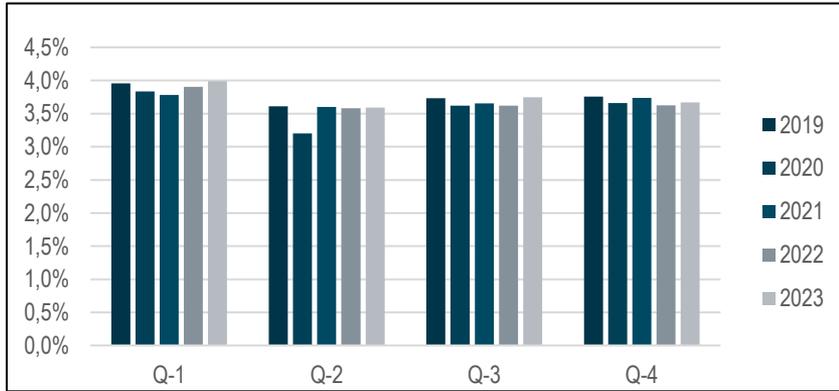
Der gelbe Schein wurde von der eAU abgelöst

WELCHE AUSWIRKUNGEN HAT DIE ELEKTRONISCHE KRANKMELDUNG? VORÜBERLEGUNGEN DER ANALYSE

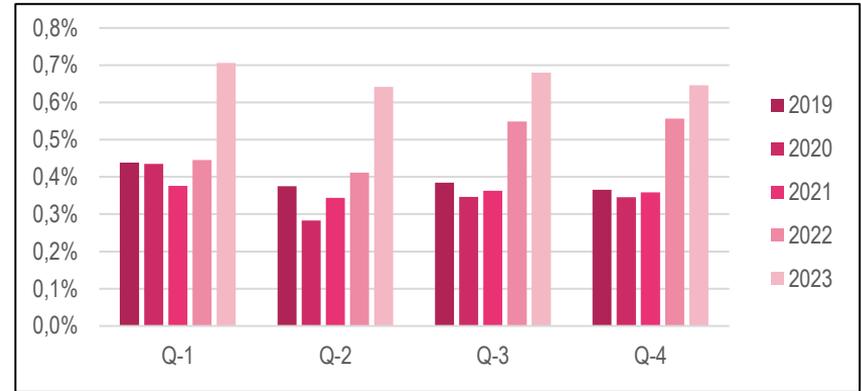
- Nicht jede ambulante ärztliche Behandlung führt zu einer Krankschreibung. Es hängt stark von der Erkrankung ab, ob im Zuge einer ärztlichen Behandlung auch eine Krankschreibung erfolgt.
- So ergibt sich z.B. im Zuge einer Behandlung wegen einer akuten Atemwegserkrankung in etwa 70 Prozent der Behandlungsfälle eine Krankschreibung. Bei einer Behandlung wegen Bauchschmerzen erfolgt dies in weniger als 20 Prozent der Behandlungsfälle.
- **Analyseansatz:** Es ist plausibel davon auszugehen, dass sich mit der Einführung der eAU die Quote der Krankgeschriebenen an den ambulant behandelten Beschäftigten nicht verändern. Es kann davon ausgegangen werden, dass eine ärztliche Entscheidung darüber, ob ein Patient oder eine Patientin krankgeschrieben wird, nicht vom Meldeweg der Krankmeldung an die Krankenkassen abhängt.
- Wenn also trotz gleichbleibender Zahl an ärztlichen Behandlungsfällen, die Zahl der Krankschreibungen für eine bestimmte Diagnose steigt, dann liegt das höchst wahrscheinlich nicht daran, dass mehr Krankschreibungen ausgestellt werden, sondern dass mehr Krankschreibungen an die Krankenkassen gemeldet werden.

BEISPIELHAFTER ANALYSE ANHAND DER DIAGNOSE BAUCHSCHMERZEN (R10)

Anteil der Versicherten mit ambulantem Behandlungsfall



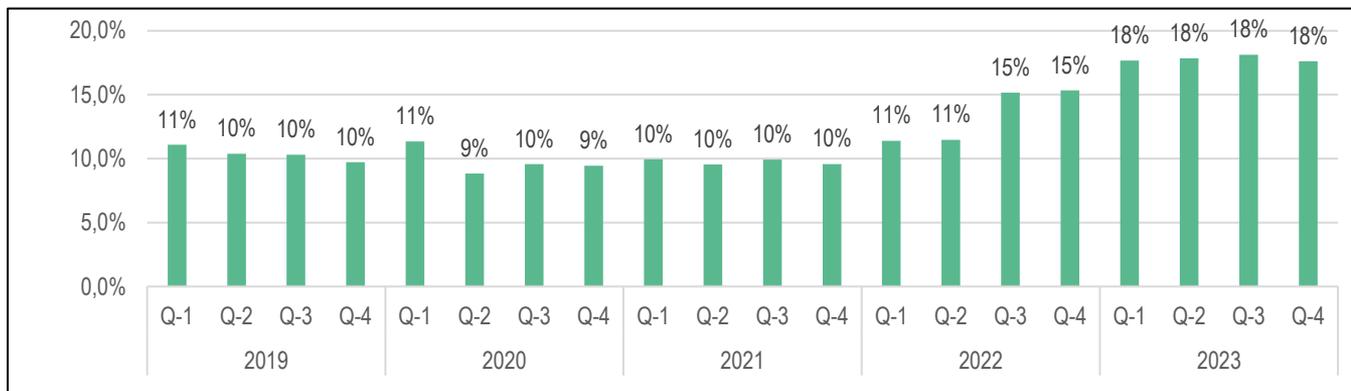
Anteil der Versicherten mit ambulantem Fall & Krankschreibung



Seit 2019 zeigen sich kaum Veränderungen bei den ambulanten Behandlungsfällen mit Bauchschmerzen. Ab dem 3. Quartal 2022 steigt jedoch der Anteil von ambulanten Fällen mit entsprechender Krankschreibung.
= Es gehen durch die eAU deutlich weniger Krankschreibungen verloren.

DER EFFEKT DES ELEKTRONISCHEN MELDEWEG BEI DER DIAGNOSE BAUCHSCHMERZEN

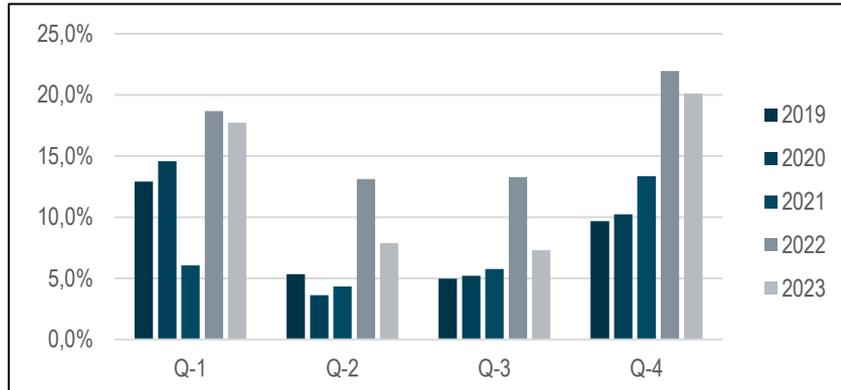
Anteil der Fälle mit Krankschreibung an allen ambulanten Behandlungsfällen



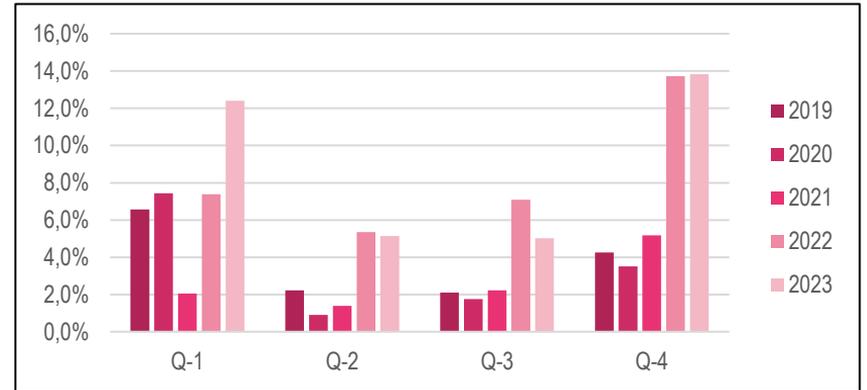
Während vor Einführung der eAU für nur 10 Prozent der Bauchschmerz-Betroffenen eine entsprechende Krankschreibung bei der DAK-Gesundheit vorlag, sind es nach der Etablierung des Verfahrens 18 Prozent (4. Quartal 2023). Der elektronische Meldeweg sorgt für diese höhere Meldequote.

ANALYSE ZU DEN ATEMWEGSERKRANKUNGEN (J06)

Anteil der Versicherten mit ambulantem Fall

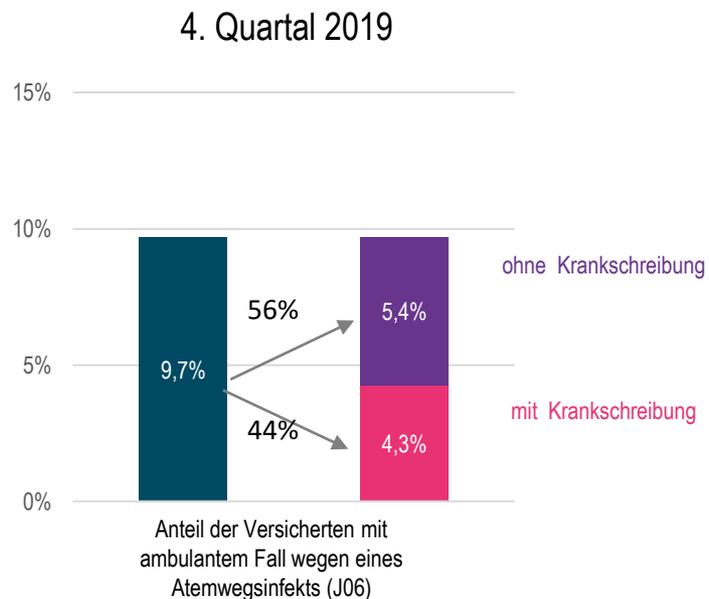


Anteil der Versicherten mit ambulantem Fall & Krankschreibung

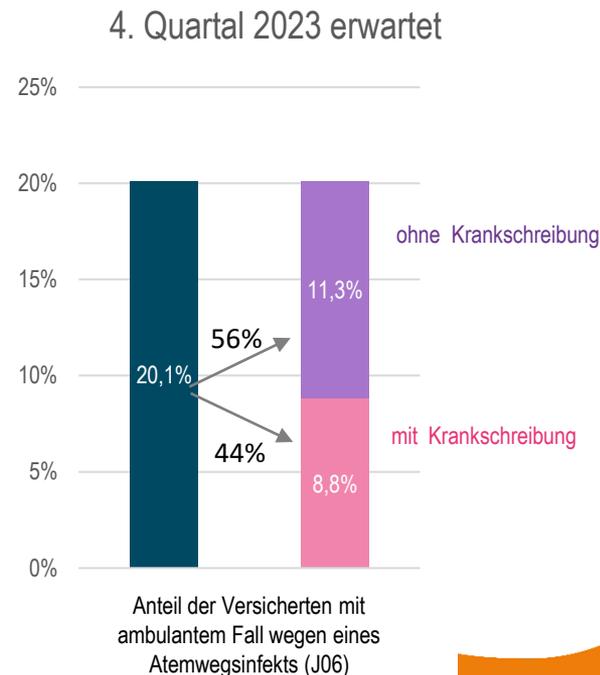


2022 und 2023 gibt es in allen vier Quartalen einen auffällig hohen Anteil an Versicherten mit einem ärztlichen Behandlungsfall von akuten Infekten der oberen Atemwege. Gleichzeitig steigt ab dem 3. Quartal 2022 auch der Anteil der ambulanten Fälle mit entsprechender Krankschreibung. Diese Steigerung fällt allerdings deutlich stärker aus.

UM HIER DEN MELDEEFFEKT ZU BEZIFFERN, IST DIE VERÄNDERUNG DER KRANKHEITSLAST ZU BERÜCKSICHTIGEN

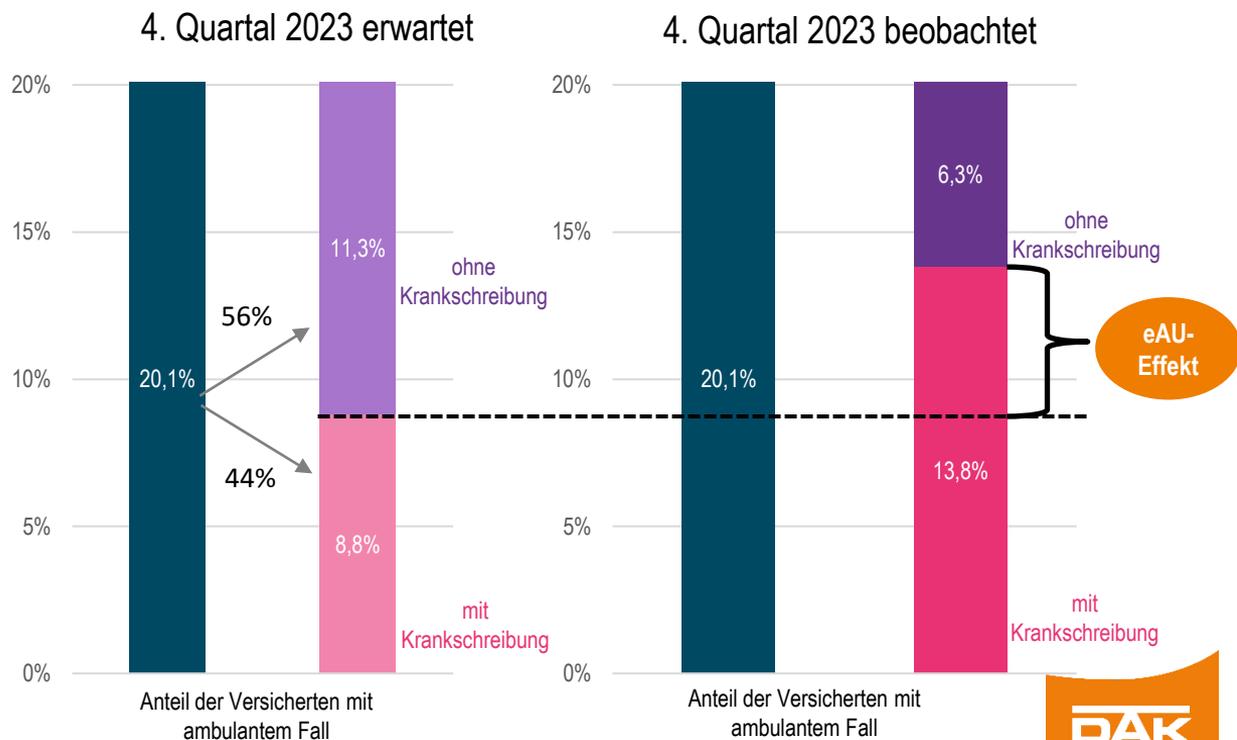


Angenommen, der Anteil der Erkrankten mit Krankschreibung wäre nach Einführung der eAU gleich hoch geblieben, dann hätte sich durch die gestiegene Krankheitslast 2023 im 4. Quartal folgendes Bild zeigen müssen:



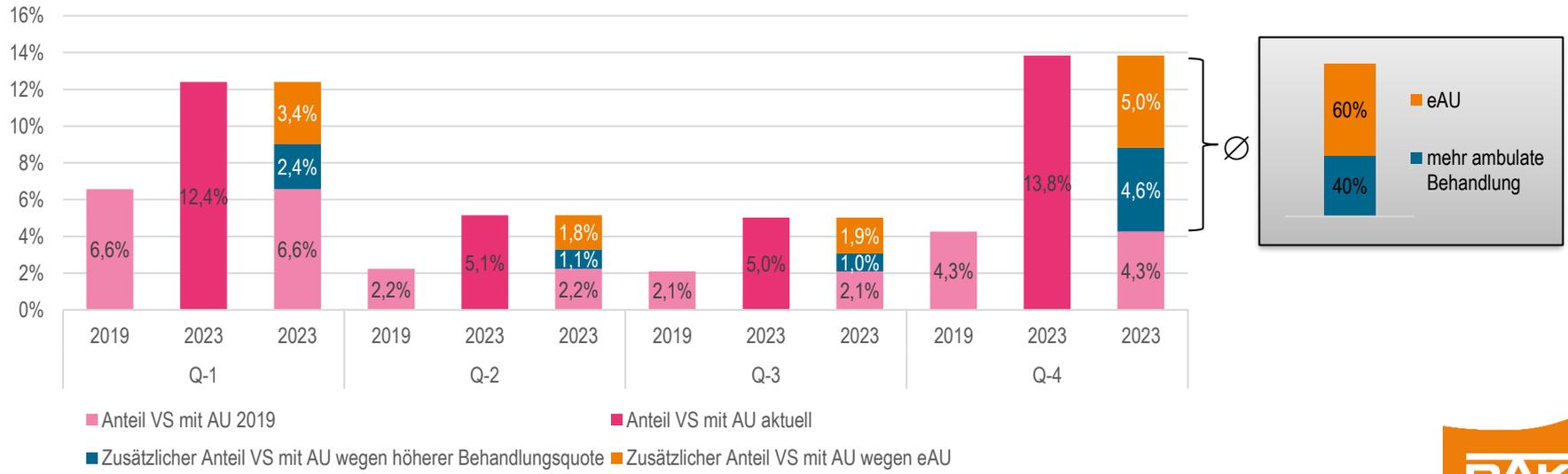
DER EFFEKT DES ELEKTRONISCHEN MELDEWEGES BEI DEN ATEMWEGSERKRANKUNGEN (J06)

Tatsächlich hatten im 4. Quartal 2023 nicht 8,8 Prozent der Versicherten einen Atemwegsinfekt mit Krankschreibung, sondern 13,8 Prozent. Das sind deutlich mehr, als durch die erhöhte Krankheitslast erwartbar gewesen wäre. **Der Meldeeffekt der eAU macht demnach bei dieser Diagnose fünf Prozentpunkte aus.**



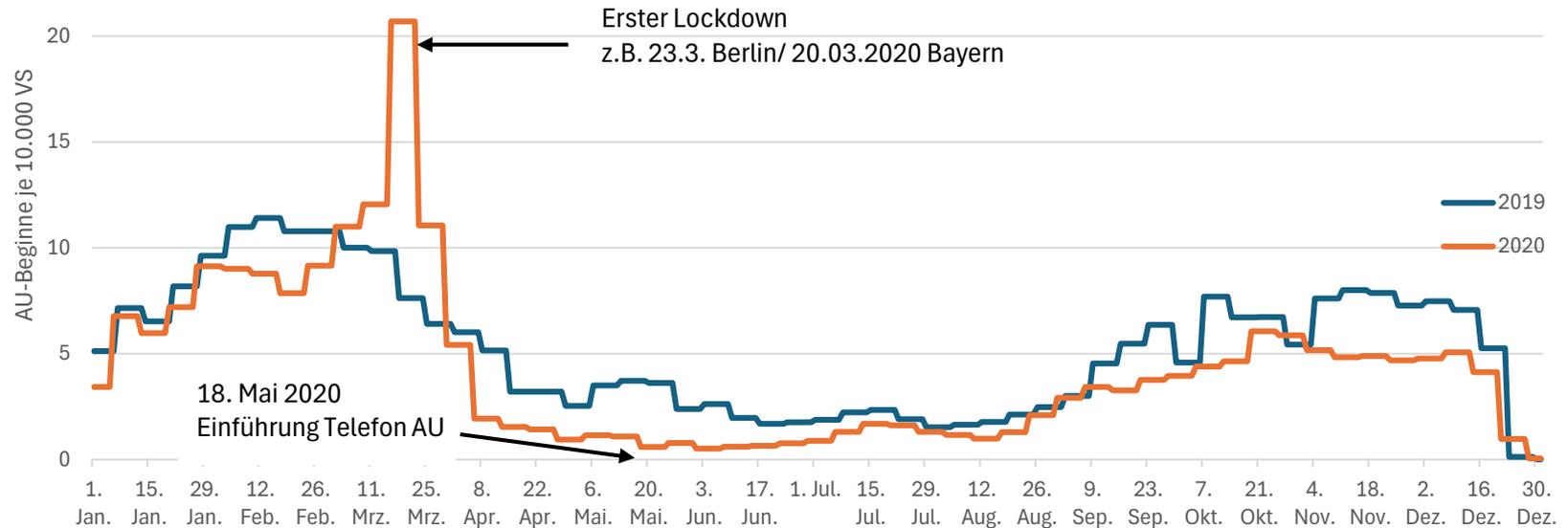
ANSTIEG DER KRANKSCHREIBUNGEN WEGEN ATEMWEGS- INFEKTEN BASIERT ZU RUND 60 PROZENT AUF DER E-AU

J06 Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten
Lokalisationen der oberen Atemwege

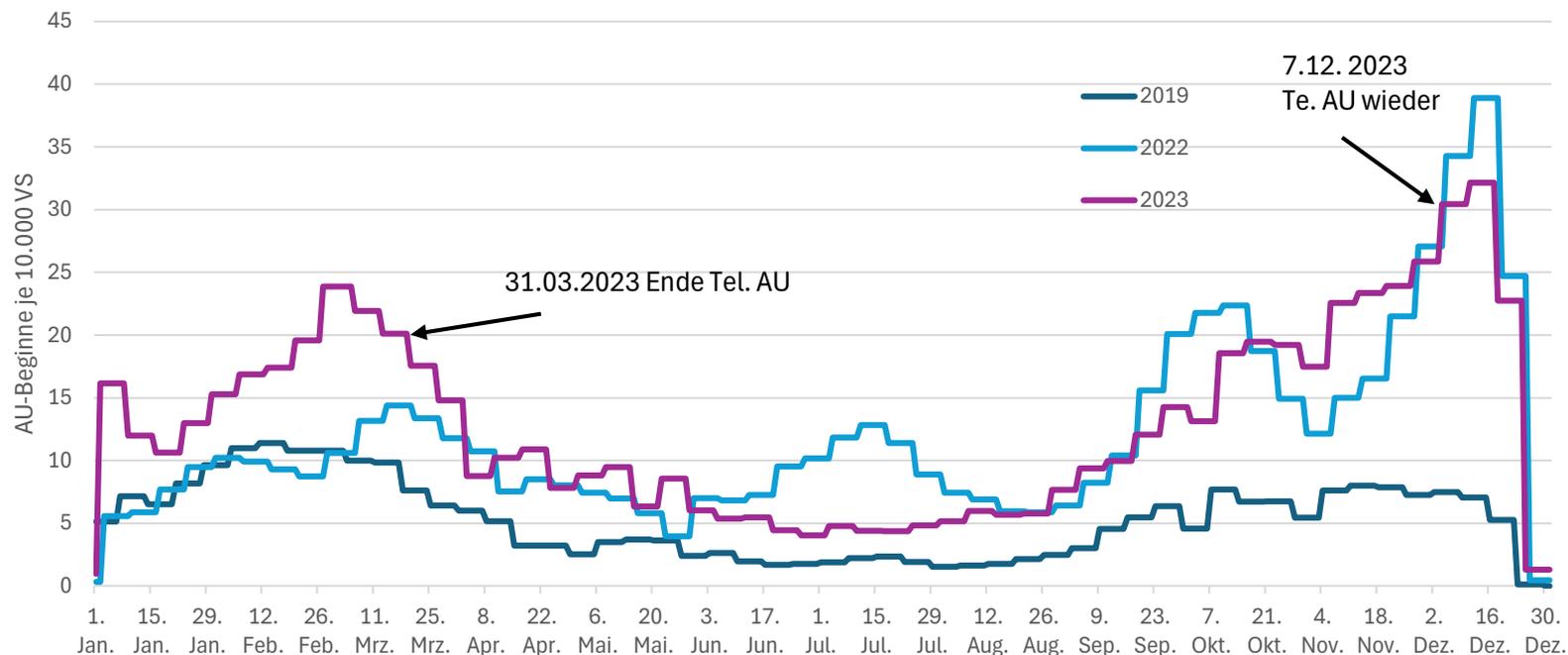


TELEFONISCHE KRANK- SCHREIBUNG

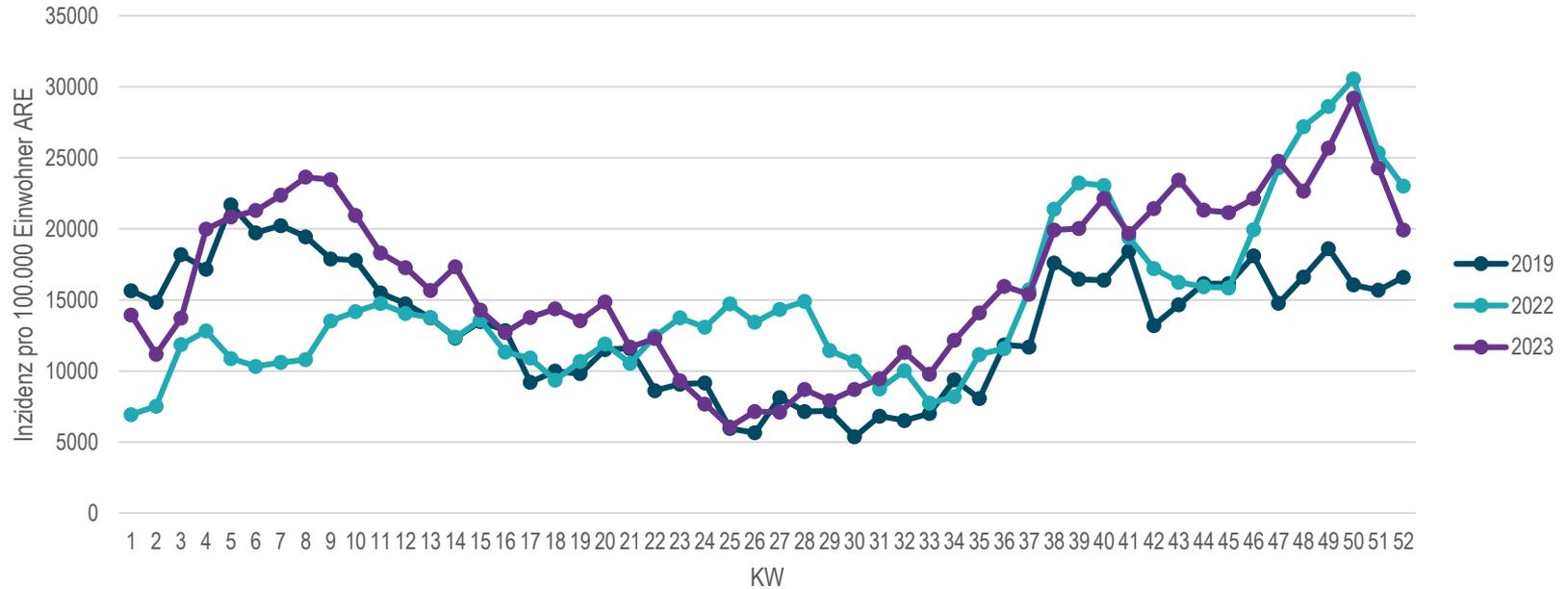
BEI EINFÜHRUNG DER TELEFON-AU 2020: KEIN ANSTIEG DER KRANKSCHREIBUNGEN WEGEN ERKÄLTUNGEN ERKENNBAR



KRANKSCHREIBUNGEN AUFGRUND VON ERKÄLTUNGEN MIT SAISONALEM VERLAUF – UNABHÄNGIG VON TELEFON-AU

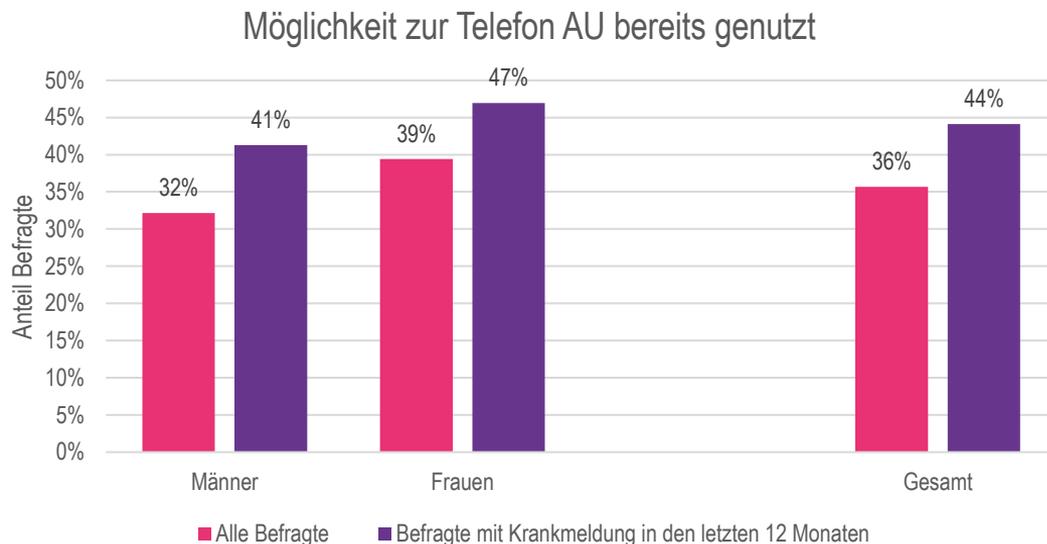


RKI-GRIPPE-WEB: VERGLEICHBARERE SAISONALE VERLÄUFE



IGES nach Daten des RKI-Grippeweb: Buchholz U, Buda S, Lehfeld AS, Loenenbach A, Prahm K, Preuß U, Haas W (2024): GrippeWeb - Daten des Wochenberichts, Berlin: Zenodo. DOI:10.5281/zenodo.14280837; ARE; Altersgruppe ab 15 Jahren; ARE Akute Atemwegserkrankung

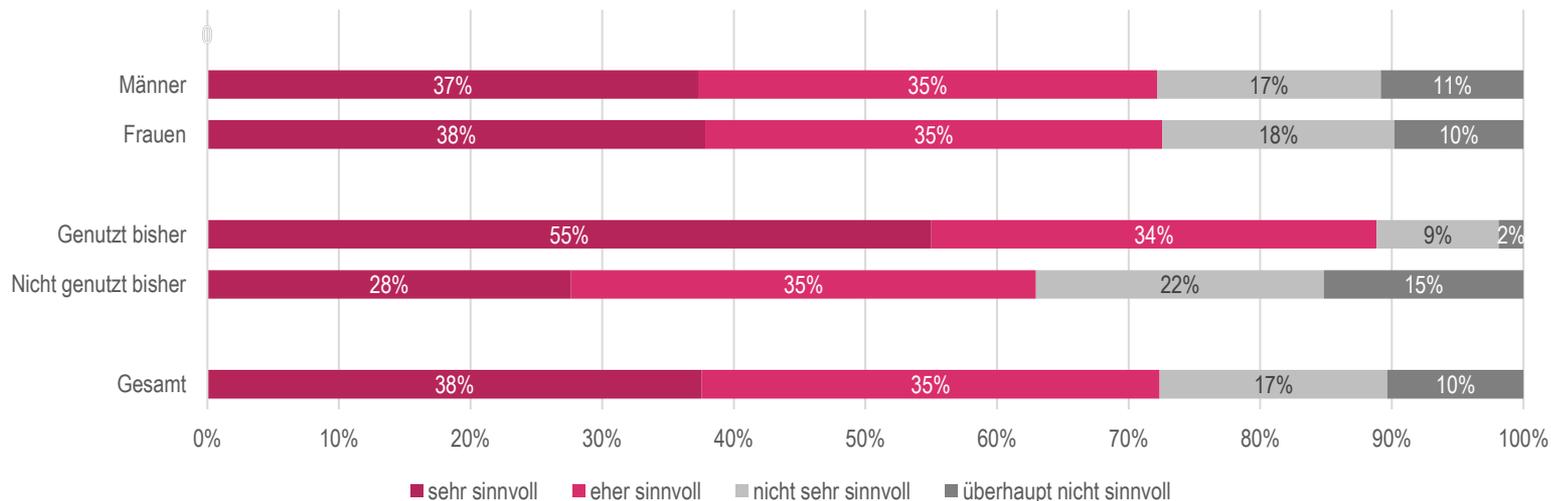
EIN DRITTEL DER BESCHÄFTIGTEN HABEN DIE TELEFON-AU BEREITS GENUTZT



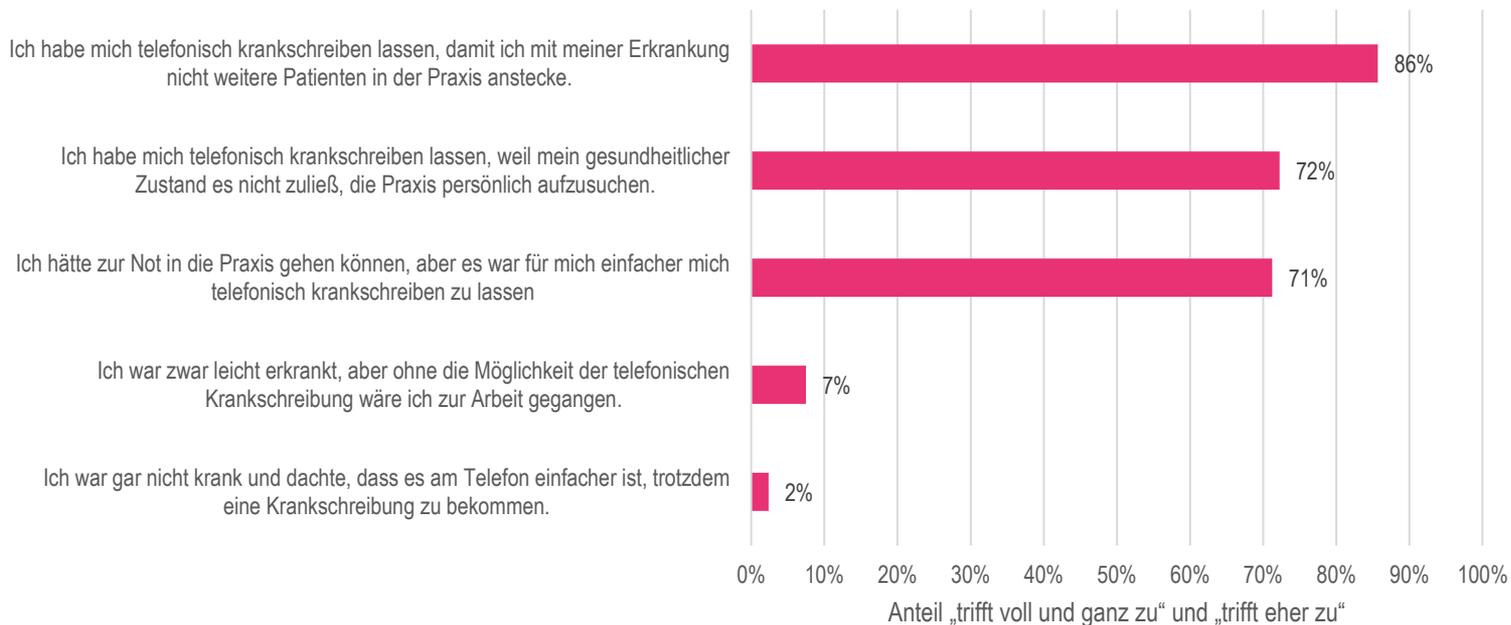
- Unter allen Befragten haben 36 Prozent die Telefon-AU „schon einmal“ genutzt.
- Von denjenigen, die in den letzten 12 Monaten eine Krankschreibung hatten haben 44 Prozent auch „schon einmal“ die Telefon-AU genutzt.

BESCHÄFTIGTE HALTEN DIE MÖGLICHKEIT ZUR TELEFON-AU IN GROßER MEHRHEIT FÜR SINNVOLL

Für wie sinnvoll halten Sie die Möglichkeit, sich bei leichten Erkrankungen per Telefon krankzuschreiben zu lassen?



DIE ÜBERWIEGENDE MEHRHEIT DER BEFRAGTEN BETREIBT KEINEN MISSBRAUCH DER TELEFON-AU



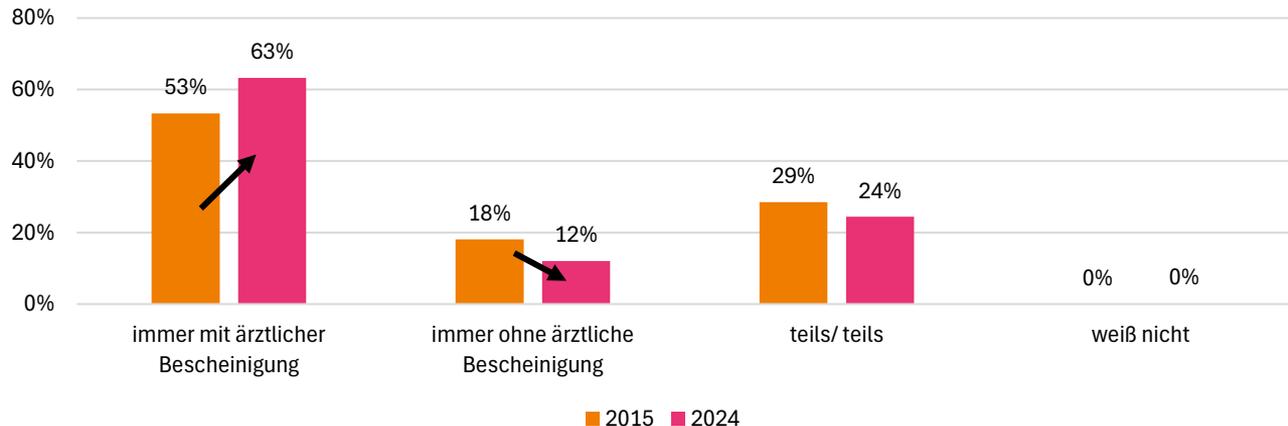
KRANKMELDE- VERHALTEN

Hinweise aus
Beschäftigtenbefragungen

LAUT SELBSTAUSKUNFT NIMMT ANTEIL DER BESCHÄFTIGTEN MIT ÄRZTLICHER BESCHEINIGUNG ZU

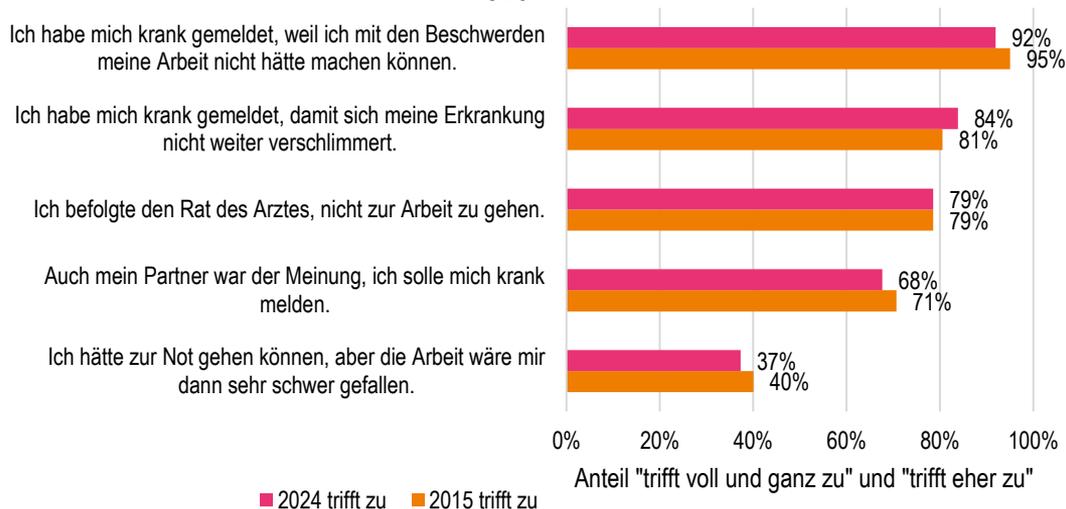
Anteil derjenigen Beschäftigten, die angeben sich immer mit ärztlicher Bescheinigung krankzumelden, hat in den vergangenen neun Jahren um zehn Prozentpunkte zugenommen.

„Hat Sie bei Krankheit ein Arzt krankgeschrieben oder haben Sie sich (ohne ärztliche Bescheinigung) selbst krankgemeldet?“



DIE GRÜNDE, DIE FÜR EINE KRANKMELDUNG VON DEN BESCHÄFTIGTEN GENANNT WERDEN, BLEIBEN STABIL

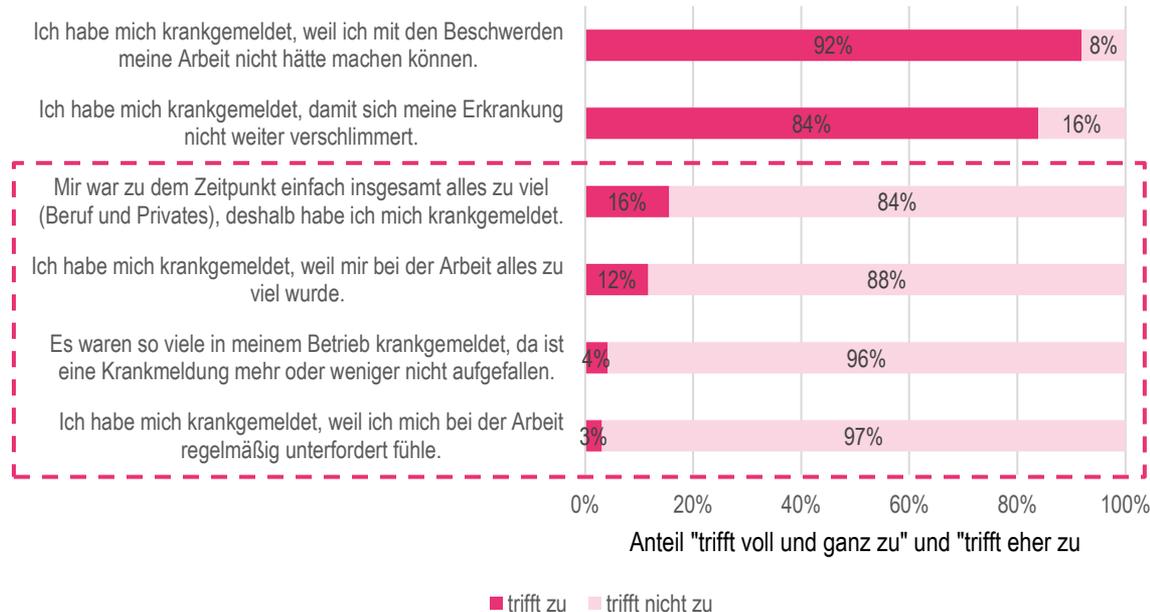
„Was spielte für Ihre Entscheidung, sich krank zu melden, eine Rolle?“



- 92 Prozent melden sich krank, weil die Arbeit mit den gegebenen Beschwerden unmöglich ist. (2015: 95 Prozent)
- 84 Prozent geben an, dass sich die Erkrankung nicht weiter verschlimmern soll. (2015: 81 Prozent)

KRANKMELDUNGEN WEGEN BELASTUNGEN (BEI DER ARBEIT & IM PRIVATEN) SPIELEN UNTERGEORDNETE ROLLE

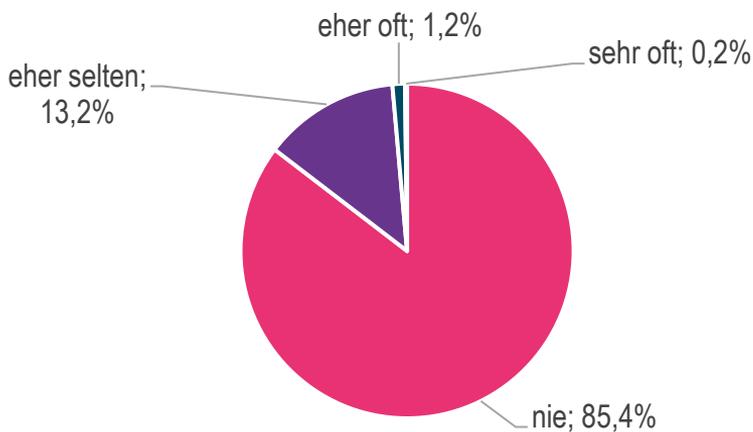
+
neue
Items
2024



- 16 Prozent geben an, dass ihnen insgesamt alles zu viel war (beruflich und privat).
- 12 Prozent geben an, dass ihnen bei der Arbeit alles zu viel wurde.

EINE MINDERHEIT MELDET SICH BEREITS BEI GERINGER SYMPTOMATIK KRANK

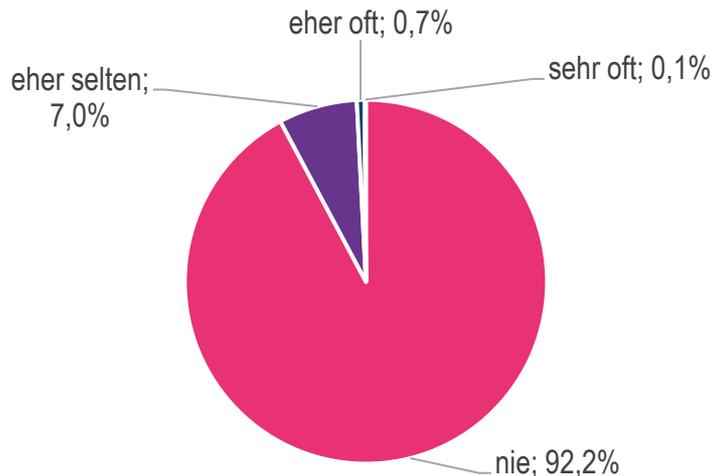
„Wie oft ist es in den letzten 12 Monaten vorgekommen, dass Sie am Arbeitsplatz gefehlt haben, obwohl Sie sich noch nicht richtig krank gefühlt haben?“



- 85,4 Prozent der Beschäftigten haben in den vergangenen zwölf Monaten nie bei geringer Symptomatik gefehlt.
- Der Anteil der Beschäftigten, die sich regelmäßig auch bei geringer Symptomatik krankmelden („Bettkanten-Entscheidung“), ist sehr gering.

BLAUMACHEN IST KEIN MASSENPHÄNOMEN

„Wie oft ist es in den letzten 12 Monaten vorgekommen, dass Sie auf der Arbeit
"blau gemacht", d.h. ohne triftigen Grund gefehlt haben?“



- Beschäftigte, die das sogenannte Blaumachen betreiben, sind mit 7,8 Prozent in der absoluten Minderheit
- 92,2 Prozent der Beschäftigten fehlen nie ohne triftigen Grund.

UMGANG MIT GESUNDHEIT

Hinweise aus den
Beschäftigtenbefragungen

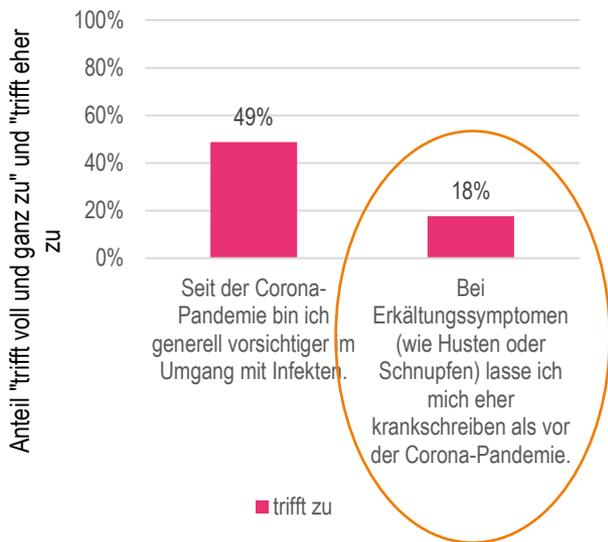
LAUT SELBSTAUSKUNFT MELDEN SICH BESCHÄFTIGTE 2024 EHER MEHRMALS KRANK ALS 2015

Anteil der krankgemeldeten Beschäftigten mit genau einer Krankmeldung ist rückläufig von 40% auf 33%, Anteile der Beschäftigten mit 4 oder mehr Krankmeldungen nehmen zu.

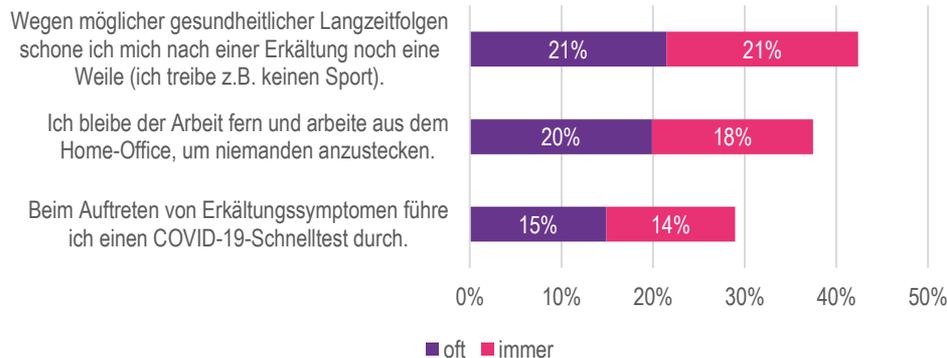
„Wie viele Male haben Sie sich in den letzten 12 Monaten krank gemeldet?“



CORONA-PANDEMIE BEEINFLUSST VERHALTEN BEI INFEKTEN BIS HEUTE: FAST JEDER FÜNFTE LÄSST SICH BEI ERKÄLTUNGSSYMPTOMEN EHER KRANKSCHREIBEN

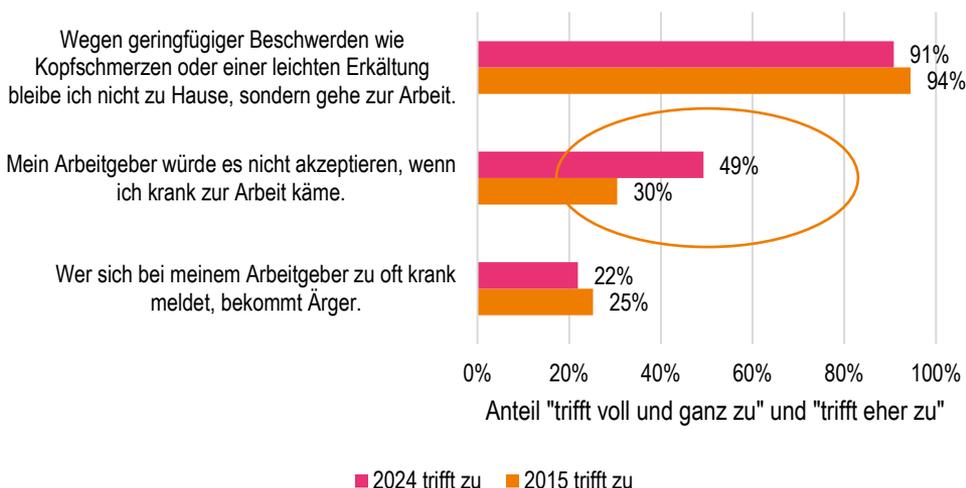


„Wie häufig haben Sie in den letzten 12 Monaten folgende Maßnahmen bei erkältungsähnlichen Infekten umgesetzt?“



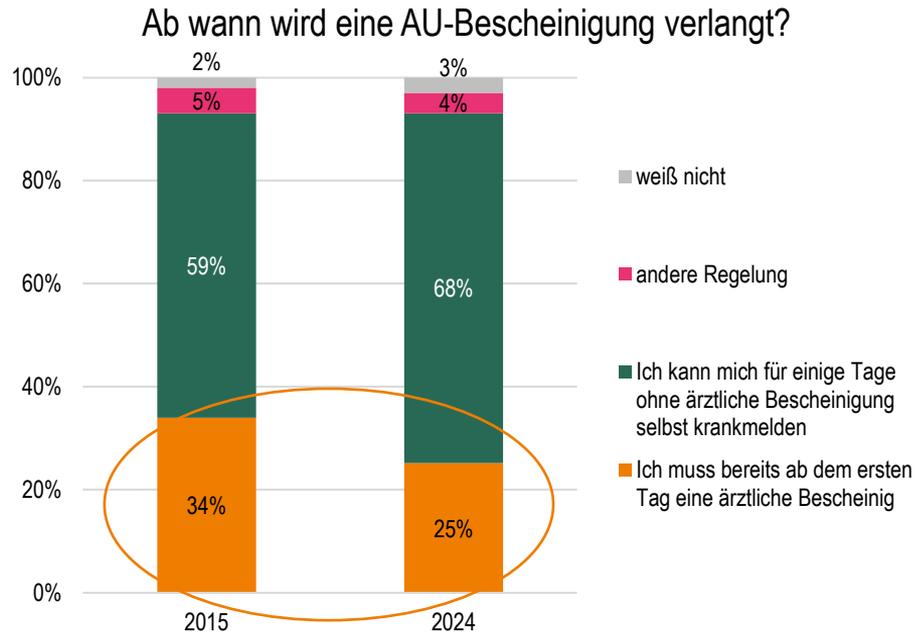
LAUT ANGABEN DER BESCHÄFTIGTEN NIMMT DIE BETRIEBLICHE AKZEPTANZ FÜR PRÄSENTISMUS AB

„Einmal generell: Wie halten Sie es persönlich mit Krankmeldungen?“



- Über 90% der Beschäftigten geben 2024 wie 2015 an, mit geringfügigen Beschwerden zur Arbeit zu gehen.
- Die betriebliche Ablehnung von Präsentismus ist laut Auskunft der Beschäftigten 2024 größer als 2015: 49% der Arbeitgeber akzeptieren es nicht, wenn Beschäftigte krank zur Arbeit kommen. (2015: 30%)

ABER: LAUT SELBSTAUSKUNFT BENÖTIGEN WENIGER BESCHÄFTIGTE EINE ÄRZTLICHE BESCHEINIGUNG FÜR DEN ARBEITGEBER BEREITS AB DEM 1. TAG



- Hat 2015 noch gut jeder und jede dritte Beschäftigte schon ab dem ersten Tag eine ärztliche Bescheinigung über eine Arbeitsunfähigkeit benötigt, ist es 2024 nur noch jeder und jede vierte Beschäftigte.
- Der Anteil der Beschäftigten, die sich auch ohne ärztliches Attest einige Tage krankmelden können, nimmt zu.

EINFLUSS- FAKTOREN AUF DEN KRANKENSTAND

Derzeitige Erkenntnisse

FAZIT: DERZEITIGE ERKENNTNISSE ZUM KRANKENSTAND

+ Es gibt Faktoren, die den Krankenstand erhöhen. Das sind vor allem Meldeeffekte, die tatsächlich hohe Krankheitslast und ein verändertes Krankmeldungsverhalten

- Ein verringernder Faktor ist die Möglichkeit des Homeoffice.



Home-Office bei Krankheit



Beschäftigte melden sich stärker mehrfach krank

Meldeeffekt



Häufiger Einholung von AU-Attest ohne betriebliche Anforderung

Abnahme Präsentismus

Mehr Atemwegsinfekte unter ärztlicher Konsultation

Bewusstere Umgang mit Erkältungskrankheiten seit der Pandemie